Bericht des Roten Kreuzes vom 17. Januar 1915

Ile Longue (gegenüber von Brest)
17. Januar 1915

150 Soldaten, 701 Zivilisten

Als *Unterkünfte* Baracken mit Dachpappe, trocken, ausreichend belüftet. Toiletten (Kübel) im Freien, überdacht. Gut ausreichende Fläche.

Trinkwasser, in Fässern aus 4 km Entfernung herangeschafft.

Verpflegung (ich habe gekostet) sehr ausreichend und sehr gut dank der Zusätze, die die Gefangenen aus der eigenen Tasche bezahlen.

Schlafplätze. Alle auf Strohsäcken (7 kg. Stroh alle drei Monate, wie für die französischen Truppen).

Jeder hat seine *Decke*, allerdings stark abgenutzt. Vielen mangelt es an Bekleidung und Wäsche, obwohl die Verwaltung Cordhosen und Hemden an die Bedürftigen ausgibt.

Gesundheit. 12 leicht Erkrankte in der Krankenstation. Kein Typhus.

Würmer. Viele, Läuse und Krätze, die ein sehr gewissenhafter französischer Arzt bekämpft.

Die Gefangenen können jeden Tag „La Dépêche de Brest“ (Tageszeitung) kaufen.

Gottesdienst. Jeden Sonntag.

Arbeit. Bau von Baracken und Wegen.

Hilfeleistungen sehr notwendig Unterwäsche für 500 Bedürftige. Vor allem den Polen fehlt es am Nötigsten.

Der Lagerleiter ist sehr gut. Er hat ein genossenschaftliches Unternehmen organisiert, und mit den Gewinnen (bisher 3 000 frcs.) schafft er Verbesserungen aller Art.

Quelle: Comité International de la Croix-Rouge, documents publiés à l’occasion de la guerre de 1914-1915, rapports de MM. Ed. Naville et V. van Berschen, Dr. C. de Marval – A. Eugster, sur leurs visites aux camps de prisonniers en Angleterre, France et Allemagne, première série, mars 1915, Genève, librairie Georg & Cie, page 41.